

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 32

Rubrik: Letzte Meldung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Züri-Fäscht

Flugi, Flugi, Flüger, Flüger
 Flüger, Flüger, Flugi, Flugi
 Wurst und Brotwurst
 Volks und Bank
 Mah-Meh, Kebab, Heli-Gschtank
 Flugi, Flüger, Flüger, Flugi
 Gummi-Gumpis, Stimorol
 Troche-Ski und Alkohol
 Beiz mit Tisch und Bank und Schtuehl
 Beiz mit Liegischstuehl und Sofa
 Eis, zwei, drü, vier Cüpli gsoffe
 Dereguliert, erläbnisträchtig
 Spaltestei und Fein und prächtig
 Radio Z und Vierezwänzg
 Wenn sich's nöd reimt
 Und susch nüt lauft
 S Coca Cola häsch scho kauft
 Flugi, Flugi, Flüger, Flüger
 En grosse Flüger flügt jetzt über
 See und Stadt und ganz vill Lüt
 Er bliibt dobe, s passiert nüt
 Schad, das wür sich würlki lohne
 Und jetzt chunt vom Fäscht no d Chrono
 S Füürwärk mit ganz vill Musik
 George Bizet und Strauss und Grieg
 Flüger, Flüger, Flugi, Flugi
 Chilbi, Riitschuel, Mänscheschlüdere
 D Chind tüend mit em Ice-Tee güdere
 Laser-Show und Techno-Dröhn
 S Mami chaufft no zwei Ballön
 Fürs einzig Meitli und zwee Söhn
 De Papi suufft no zwei Bier meh
 Seit: Stärnesiech wo isch s WC
 Flugi, Flüger, Flugi, Flüger
 Bedürfnis- und Kreditanstalt
 Männer haben's gut beim Saichen
 Frauen warten meist ein Weilchen
 Flugi, Flugi, Flüger, Flüger
 Flüger, Flüger, Flugi, Flugi
 Flüger, Flugi, Flüger, Flugi
 Flüger, Flüger, Flugi, Flüger

Letzte Meldung

Langenseewunder: Cäsar kann laufen

Hat das Wasser des Langensees übernatürliche Heilkräfte? Seit die beiden Seelöwen Otto und Cäsar von ihrem Ausflug in den Langensee zurückgekehrt sind, machen sie anscheinend wundersame Verwandlungen durch.

Nach einem Bericht der Schweizerischen Depeschagentur (SDA) ist Seelöwe Cäsar gestern «kurz aufgestanden, hat ein Bad im Salzwasser genommen und sich sofort wieder hingelegt». Cäsar kann gehen! «Es war ein Wunder Gottes!», ist Pater Pietro Patolini überzeugt. Er war mit seinem Freund und SDA-Korrespondenten zufällig im Zirkus anwesend, als das Wunder geschah. «Wir waren gekommen, um dem Seelöwen Trost zu spenden. Plötzlich erhob er sich, schritt still in sich gekehrt auf das Wasser zu, netzte sich und kehrte wieder zu seinem Lager zurück. Wir fielen sofort auf die Knie!»

Viele Leute im Tessin sind darum überzeugt: Das Wasser des Langensees wirkt Wunder! Ob die übernatürlichen Heilkräfte auch beim Menschen wirken, das warten Gläubige und Ärzte nun gespannt ab. Denn die Besitzerin der Seelöwen, Valentina Pellanda, ist von dem Wasser selbst «krank» geworden. Sie hat sich bei der Suche nach ihren Schützlingen nämlich auch sehr lange im Langensee aufgehalten. «Wir werden bald eine Antwort auf unsere Frage haben!» erklärt Pater Pato-





lini. «Sollte Valentina auch plötzlich aufstehen und gehen können, wissen wir: Langenseewasser ist Wunderwasser!»

Schwangere angefahren: Agent schuld?

Während sich die internationale Aufmerksamkeit auf das Renngechehen in Hockenheim konzentrierte, spielten sich neben der Piste höchst geheimnisvolle Dinge ab. Ein parkierter Porsche machte sich selbständig und fuhr eine schwangere Frau an. Der Wagen war nach dem Porsche-Cup-Rennen abgestellt worden. Plötzlich, so Augenzeugen, sei «der Motor des unbemannten Wagens angesprungen». Der rund eine Tonne schwere Flitzer rollte an und fuhr der Verlobten des deutschen Rennfahrers Hubert Haupt in den Rücken. Die schwangere Frau erlitt einen schweren Schock, dem Baby passierte nichts.

Porsche-Rennleiter Max Welti stand zunächst vor einem Rätsel. Nach ersten Untersuchungen der deutschen Polizei ist eine Ver-

wicklung des Schweizer Geheimdienstes in den Unfall «nicht gänzlich auszuschliessen».

Die deutschen Fahnder haben beim Parkplatz des Wagens einen Personalausweis eines Mitarbeiters des «Schweizer Nachrichtendienstes» gefunden. Wie Befragungen ergaben, ist unmittelbar vor dem Ereignis ein älterer Mann bei dem Auto gesehen worden, der sich offenbar sehr für den Porsche interessierte und sich sogar ins Wageninnere beugte. Was dann geschah, ist vorläufig noch unklar. Ein Sprecher des Nachrichtendienstes bestätigte auf Anfrage, dass Bern tatsächlich einen Agenten nach Hockenheim entsandt hat. «Es entspricht unserer neuen Philosophie, dass wir uns über alle wichtigen Ereignisse aus erster Hand informieren. Wir wollen so die totale Abhängigkeit unseres Dienstes von Medienprodukten wie Jahrbüchern, Almanachen und statistischen Jahrezehnts-Überblicken schrittweise verringern.» Es habe sich bei dem Ereignis auf keinen Fall um eine

geplante Aktion des Schweizer Informanten gehandelt, stritt der Geheimdienst-Sprecher dagegen ab. Ein Versehen könne er allerdings nicht ausschliessen, «was bei diesem Mann allerdings erstaunlich wäre». Denn der Geheimdienstmann ist offenbar ein fanatischer Autonarr: «Wir können ja

nicht jemanden entsenden, der sich nicht für den Motorsport interessiert.»

Die deutsche Botschaft hat mittlerweile im Departement für Äussere Angelegenheiten zuhanden des Nachrichtendienstes eine Bedienungsanleitung für den fraglichen Porsche 911 deponiert.

VORSCHAU

Unsere nächste Ausgabe befasst sich mit den mittlerweile geschätzten Tamilen. Jetzt, da sie sich so brav assimiliert haben und unserer Gastronomie billig zur Verfügung stehen, sollen sie ausgeschafft werden. Dabei gäbe es so viele andere, die man ohne Verlust für die hiesige Wirtschaft aus dem Land werfen könnte! Die Schweizer Wirte wehren sich dagegen mit aller Kraft. Und mit Recht, wie selbst die nicht besonders fremdenfreundliche Leserschaft unseres nationalen Kanonenblattes findet. Es gibt sie eben noch: Ausländer, die auch Freunde sein können. Und die zugelassen sind in den Wirtsstuben. Wenn auch bloss dienend.